

Die den Rheinprovinzen zunächst liegenden Länder sind das übrige Deutschland, Frankreich, die Niederlande. Die Gebirge Deutschlands und Frankreichs, welche den Rheinprovinzen nahe liegen, sind nicht sehr hoch, und die übrige Beschaffenheit dieser Länder ist wie die Rheinpreußens selbst; ein Theil der Niederlande, Holland, liegt sehr niedrig, ist sehr wasserreich und feucht.

Aus diesen Verhältnissen entnimmt man Folgendes über Klima und Witterung, was die Erfahrung bestätigt. Das Klima ist im Allgemeinen gemäßigt, die Witterung ist im Sommer nicht sehr heiß, im Winter nicht sehr kalt. In den südlichen Theilen Rheinpreußens ist der Winter strenger, der Wind rauher und schärfer, der Schnee häufiger; in den Thälern herrscht an einzelnen Tagen eine sehr große Wärme. Der nördliche Theil Rheinpreußens hat mehr feuchte und regnige Tage, der Winter ist milder, der Schnee seltener oder schneller vergehend, die Tage des Sommers sind weniger brennend heiß.

Die rauhesten Gegenden findet man auf dem Hundsrück, der Eifel, dem hohen Beem und dem Westerwalde; ein weit schöneres Klima haben die Thäler und Ebenen des Rheins, der Mosel und Saar, der Rette, Uhr, Ruhr und Lippe. Auf jenen Höhen wehen das ganze Jahr hindurch die Winde, nicht selten Sturmwinde und Drakane; der Schnee bleibt oft Monate lang liegen; in diesen Ebenen und Thälern aber schmilzt der gefallene Schnee in der Regel nach einigen Tagen oder Wochen wieder, und die Winde wehen ungleich milder.

Die Südwinde sind in der Regel warm und feucht; die Westwinde feucht; die Nordwestwinde feucht und kalt; die Nordwinde kalt und trocken; die Nordostwinde kalt und trocken; die Ostwinde trocken; die Südostwinde warm und trocken. Die unangenehmsten Winde sind die, welche aus Nord, Nordost und Nordwest wehen; aus den entgegengesetzten Westgegenden kommen warme, fruchtbare Winde.

Im Allgemeinen ist das Klima gesund. Auf den Höhen findet man mehr Brustkrankheiten, als in den Ebenen; hier dagegen, namentlich gegen Holland hin, mehr Hautkrankheiten und Wechselfieber. Epidemische Krankheiten sind sehr selten.

Der Januar ist in der Regel der kälteste Monat; die Erde ist dann mit Schnee, die Flüsse sind mit Eis bedeckt. Gegen die Mitte des Februar weichen Schnee und Eis, und es entstehen schon angenehme Nachmit-